

HERZOG UND DER „TOLLE TYP“

Geschichte einer Schau: Helmut R. Schulzes Afghanistan-Fotos in Speyer

VON UNSEREM REDAKTEUR
PETER KREUTZENBERGER

► „Bilder aus einer anderen Welt“ zeigt das Historische Museum Speyer vom 15. April bis zum 12. August. Diesen Untertitel trägt eine Ausstellung über Afghanistan mit 250 Fotografien des Heidelbergers Helmut R. Schulze.

„Helmut R. Schulze ist ein Künstler mit der Kamera. Er fotografiert nicht ab, er ist ein Maler mit dem Objektiv.“ So beschreibt der ehemalige Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher die Arbeit des Heidelbergers. Schulze hat Genscher – wie auch Helmut Kohl und andere Politiker – bei zahlreichen Gelegenheiten begleitet und abgelichtet. Das verbindet, und so hat der frühere Minister nicht nur die Schirmherrschaft über die Speyerer Ausstellung übernommen, sondern soll sie am Samstag, 14. April, auch eröffnen.

Bis dahin müssen 250 großformatige Aufnahmen, die der 1929 geborene Fotograf von fünf Afghanistan-Reisen mitgebracht hat, an den Wänden mehrerer Museumsräume angebracht sein. Gestern Nachmittag stattete Schulze dem Haus einen Besuch ab, um sich vor Ort einen Eindruck von den Präsentationsmöglichkeiten zu verschaffen. Und war sehr ange-
gen, wie er im Gespräch mit der RHEINPFALZ sagte: „Das ist ein wunderschönes Museum hier.“ Er lege Wert darauf, dass gewisse Blöcke von Fotografien zusammen bleiben, so etwa diejenigen von einer großen, 2600 Kilometer langen Rundreise im Jahr 2002. Andere Aufnahmen, die die Arbeit in Afghanistan stationierter Bundeswehreinheiten dokumentieren, sind bei einer Reise entstanden, von der Schulze erst vor einer Woche zurückkehrte.

Dass diese Fotos nun in Speyer zu sehen sind, hat laut Schulze mit Zufällen zu tun – „wie vieles in meinem Leben“. Der Fotojournalist arbeitete für eine Biographie mit Alt-Bundespräsident Roman Herzog zusammen. Der habe ihm von seiner Zeit

als Rektor der Speyerer Hochschule für Verwaltungswissenschaften berichtet – und davon, was für ein „toller Typ“ Heinrich IV. in seinen Augen gewesen sei.

Daran erinnerte sich Schulze nach eigenen Worten, als im vergangenen Jahr nicht nur der Salierkaiser, sondern mit den Persem ein weiteres Thema, das ihn brennend interessierte, mit einer eigenen Ausstellung im Speyerer Museum vertreten war. Irgendwann im Sommer schickte der Fotograf sich an, beide Schauen zu besuchen – komplett ausgerüstet mit seiner Kamera. Die brachte ihm jedoch Hinweise aufmerksamer Museums-

mitarbeiter auf das Fotografierverbot im Hause ein.

Direktor Dr. Alexander Koch, so Schulze weiter, sei hinzu gekommen, und ein Gespräch habe sich entwickelt – über Fotografien. Ob denn hier auch Foto-Ausstellungen gezeigt würden, habe er, Schulze, wissen wollen. Wenn ja, dann habe er da vielleicht etwas Interessantes anzubieten. Das sah Koch kurz darauf bei einem Besuch in Schulzes Heidelberger Atelier genauso und versprach, sich dafür einzusetzen, die Foto-Präsentation kurzfristig ins Speyerer Ausstellungsprogramm für dieses Jahr aufzunehmen – mit Erfolg.



Laut Genscher „ein Maler mit dem Objektiv“: Fotograf Helmut R. Schulze in Aktion.



Zwei afghanische Kavaliere: Diese Aufnahme Schulzes entstand im engen Gebirgstal zwischen Bamian und Baghlan.

—FOTOS (2): PRNAT